

01

April 2015

AK

tipp

kaernten.arbeiterkammer.at

Das Magazin für Mitglieder der Arbeiterkammer Kärnten



# Lohnsteuer gesenkt: Es ist geschafft!



AK/G. Jagoutz

AK-Präsident Günther Goach:  
„Für Arbeitnehmer wird mehr  
in der Brieftasche bleiben“

# INHALT

- 4-7 Schwerpunkt**  
ArbeitnehmerInnen bleiben fünf Milliarden Euro mehr in der Brieftasche
- 8/9 Steuer & Geld**  
AK sicherte ArbeitnehmerInnen über zwei Millionen an Förderungen
- 10/11 Konsument**  
AK-Umfrage zu Wohnkosten: Mitmachen und gewinnen
- 12/13 Konsument**  
So schützen Sie Ihre Daten in sozialen Netzwerken
- 14/15 Arbeit & Recht**  
Rechtsschutz erstritt fast 22 Millionen Euro
- 18/19 Bildung**  
AK gibt wertvolle Tipps für Lehrlinge
- 24 Impressum**



**Frohe Ostern**  
wünscht Ihnen  
AK-Präsident  
Günther Goach

Fotolia/racamani

## tipp-TOP

## AK-Experten



AK/Eggenberger

Fast fünf Millionen Euro sprechen für sich: Die AK-Steuerexperten Bernhard Sapetschnig (l.), Joachim Rinösl (r.) und AK-Präsident Günther Goach.

## Die Fahrräder werden frühlingsfit

**M**achen Sie Ihr Fahrrad frühlingsfit! Die Arbeiterkammer Kärnten bietet in Zusammenarbeit mit FachhändlerInnen auch heuer wieder unter dem Motto „Mit dem Fahrrad sicher in den Frühling“ einen Fahrrad-Check zum Sonderpreis an.

In ausgewählten Fachgeschäften in ganz Kärnten können Interessierte noch bis 25. April gegen Vorlage eines AK-Gutscheins ihr Fahrrad einem Service zum Preis von nur 25 Euro unterziehen lassen. Kette,

Schaltung, Schalthebel und Seilzüge ölen, Getriebelager kontrollieren, Kurbeln nachziehen, Schaltung einstellen. Räder: Laufräder zentrieren, Lager und Bereifung kontrollieren, aufpumpen. Bremse: Bremshebel und Bremszüge ölen und einstellen, Bremsbacken und Bremsflächen säubern und einstellen. Das sind nur einige Serviceleistungen, die angeboten werden.

[aksport.at](http://aksport.at)



Fotolia/Photographiee.eu

Zum Sonderpreis von 25 Euro wird Ihr Fahrrad frühlingsfit. Die AK Kärnten unterstützt das Service bei ausgewählten HändlerInnen. Den AK-Gutschein gibt es im Internet.

# holen Steuergeld zurück

Mit den Steuerspartagen hat die AK Kärnten wieder einen Volltreffer beim Service gelandet. Unter dem Titel „Holen Sie Ihr Geld zurück“ wurden heuer 1.250 Personen beraten. Im Schnitt brachte ihnen die Hilfe der AK 250 Euro vom Finanzamt zurück. Die Beratung der AK beschränkt sich aber nicht nur auf die Steuerspartage, die ExpertInnen stehen das ganze Jahr über mit Rat und Tat zur Seite. Die AK-SteuerexpertInnen haben im Vorjahr 19.298 Beratungen durchgeführt, wodurch sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer rund 4,8 Millionen Euro erspart haben. In den vergangenen fünf Jahren haben die

AK-SteuerexpertInnen insgesamt 78.544 Beratungen durchgeführt. Vor allem die schriftliche Hilfeleistung über Briefe und E-Mails ist mit einem Plus von 123 Prozent am stärksten gestiegen. „Eine starke Zunahme war aber auch bei den persönlichen Beratungen zu registrieren – das Plus beträgt 65,2 Prozent“, sagt der Leiter der Abteilung Finanzen und Förderungen, Bernhard Sapetschnig. Die mit Abstand meisten Anfragen – rund 50 Prozent – gab es auch im Vorjahr im Bereich Familie. In diesen Fällen geht es meist um Alleinverdiener- und Alleinerzieherabsetzbetrag.

 Steuerrecht 050 477-3000

## Antworten auf Fragen der Frauen



Die AK Kärnten lädt wieder zur Fachmesse für Frauen. Gemeinsam mit zahlreichen PartnerInnen werden alle Fragen von Frauen beantwortet.

FrauenFragen“ nennt sich die Fachmesse der AK Kärnten für Frauen aller Altersgruppen und in allen Lebenslagen. Diese findet heuer zum zweiten Mal statt. Unter dem Motto „Wissen stärkt Frauen den Rücken“ erteilt die AK gemeinsam mit namhaften Partnerinnen und Partnern Antworten auf zahlreiche FrauenFragen: von der Ausbildung über das Arbeitsrecht bis zur Pension. Die

Fachmesse bietet mit einem kompetenten Netzwerk von AusstellerInnen verständliche Informationen vor Ort oder vermittelt weitere Kontakte.

**Termin:** Mittwoch, 22. April 2015 9 bis 16 Uhr. Für die Kinderbetreuung mit Spiel und Unterhaltung ist gesorgt.

Der Eintritt ist frei!

 Weitere Infos: 050 477-2202

### tipp-KONKRET



AK-Präsident Günther Goach

## „Ein gutes Ergebnis, das vielen mehr Geld bringt“

### Die Steuerreform ist beschlossene Sache. Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?

Ja absolut. Unser Ziel war, dass den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mehr Geld in der Brieftasche bleibt und das haben wir erreicht. Mit einem Volumen in Höhe von fünf Milliarden Euro ist die Steuerreform ein beachtliches Ergebnis.

### Es war ein langer und harter Kampf. Gab es nicht bis zum Schluss Zweifel über den Ausgang?

Arbeiterkammer und ÖGB haben in einer einzigartigen Kampagne fast 900.000 Unterschriften für die Senkung der Lohnsteuer gesammelt. Wir wussten, dass das von der Bundesregierung nicht einfach ignoriert werden kann. Tatsache ist, dass die Einnahmen aus der Lohnsteuer jene aus der Mehrwertsteuer längst überholt haben. Es muss jedem klar sein, dass es hier an Gerechtigkeit mangelt.

### Stichwort Gerechtigkeit. Eine Millionärssteuer wird es nicht geben. Ist das ein Rückschlag?

Es wird in der Politik immer Kompromisse geben müssen. Das jetzige Ergebnis ist aber schon sehr nahe an dem, was in dem Steuermodell von AK und ÖGB geplant war.

### Ist das Thema Millionärssteuer damit vom Tisch oder wird es weitere Aktivitäten in diese Richtung geben?

Das Thema „Mehr Gerechtigkeit“ bleibt auf der Agenda der Arbeiterkammer. Dazu zählen natürlich auch vermögensbezogene Steuern. Wir bleiben weiter auf Kurs, damit auch die Reichen einen fairen Beitrag leisten.

### Und die Gegenfinanzierung. Zufrieden mit dem Ergebnis oder gibt es noch Verbesserungsvorschläge?

Die vermögensbezogenen Steuern wurden nicht in dem Ausmaß umgesetzt, wie wir es uns vorgestellt haben. Das Wichtigste ist aber, dass BezieherInnen kleiner und mittlerer Einkommen entlastet werden. Gerade sie investieren ihr Geld in den Konsum und damit finanziert sich die Reform zum Teil schon von selbst. Maßnahmen gegen den Steuerbetrug sind ebenfalls zu begrüßen. Auch das ist ein Teil unserer Forderung nach mehr Gerechtigkeit.

## STEUER-REFORM

# Es ist geschafft: Arbeitnehmern bleiben fünf Milliarden mehr

*AK-Präsident Günther Goach begrüßt die Umsetzung der Steuerreform. Wie von AK und ÖGB gefordert, wird den Arbeitnehmern deutlich mehr Geld in der Brieftasche bleiben.*

„Arbeiterkammer und ÖGB haben gemeinsam lange für eine Steuerreform gekämpft. Jetzt haben wir es geschafft“, zeigt sich AK-Präsident Günther Goach zufrieden mit dem aktuellen Ergebnis. Ziel der breit angelegten Kampagne war es, dass den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mehr Geld in der Brieftasche bleibt. Fünf Milliarden sollen es nach dem Plan der Bundesregierung sein.

### Niedrigverdiener profitieren

Mit den aktuellen Änderungen, die im Jahr 2016 in Kraft treten, sind es vor allem die Familien und die NiedrigverdienerInnen aber auch die PensionistInnen, die profitieren. Ein Beispiel: Bei einem monatlichen Bruttoeinkommen in Höhe von 1.200 Euro macht die jährliche Entlastung über 300 Prozent aus. „Uns war besonders wichtig, dass der Eingangssteuersatz von 36,5 auf 25 Prozent gesenkt wird. Das bringt gerade jenen, die weniger Einkommen haben, deutlich mehr Geld“, sagt der AK-Präsident und betont, dass gerade die NiedrigverdienerInnen das zur Verfügung stehende Geld in den Konsum investieren: „Zahlreiche Studien belegen dies. Ein Teil der Gegenfinanzierung, nämlich der steigende Konsum, ist damit schon erfüllt.“

### Gerechte Gegenfinanzierung

Als besonders wichtig bezeichnet der AK-Präsident die Tatsache, dass die Arbeitneh-

*„AK und ÖGB haben gemeinsam lange für diese Entlastung gekämpft. Jetzt haben wir es geschafft.“*

*Günther Goach,  
AK-Präsident*

Fotolia/Smuki

merinnen und Arbeitnehmer die Entlastung nicht über die Hintertüre mit neuen Steuern selbst bezahlen müssen. Dies sei auch stets eine zentrale Forderung in dem Modell von AK und ÖGB gewesen und konnte letztendlich auch durchgesetzt werden.

### Millionärssteuer kam nicht zustande

Die Reform bezeichnet Goach als einen Schritt in die richtige Richtung zu einem sozial ausgewogenen Steuersystem, fügt aber hinzu, dass die Bemühungen der Arbeiterkammer damit noch lange nicht enden. Denn die geforderte Millionärssteuer bzw. eine Erbschafts- und Schenkungssteuer mit großzügigen Freibeträgen kam bekanntlich nicht zustande. Zwei Milliarden hätten diese Maßnahmen in die Staatskasse gespült, die stattdessen



Lisi Specht

vorgesehene Erhöhung der Kapitalertragssteuern – mit Ausnahme von Sparbuchzinsen – wird dagegen nur rund 350 Millionen Euro einbringen.

**Gerechtigkeit bleibt auf der AK-Agenda**

Die Verteilungsgerechtigkeit bleibt aber auf der Agenda der AK Kärnten. „Wir werden uns auch in Zukunft für mehr Gerechtigkeit einsetzen. Auch wenn die von uns geforderte Millionärssteuer nicht umzusetzen war, werden die Vermögenden über kurz oder lang einen entsprechenden Beitrag leisten müssen“, sagt Goach.



*Mehr Geld wird den ArbeitnehmerInnen in der Brieftasche bleiben. Kärntens AK-Präsident Günther Goach begrüßte stellvertretend für Bundesarbeitskammerpräsident Rudi Kaske in seiner Erklärung den Ausgang der Verhandlungen.*



# Woher stammt das Geld? Die Gegenfinanzierung des Bundes

*Höherer Konsum, der Kampf gegen Steuerbetrug, Einsparungen und höhere Ertragssteuern finanzieren die Reform.*

Rund 850 Millionen Euro soll der höhere Konsum bringen, 1,9 Milliarden der Kampf gegen den Steuerbetrug. Bei Förderungen und Verwaltung ist Sparen angesagt: 1,1 Milliarden Euro. Struktur-

maßnahmen im Steuerrecht sollen 900 Millionen Euro und höhere Immobilien-Ertragssteuer und Kapitalertragssteuer sollen insgesamt rund 400 Millionen Euro einbringen.

## Lohnsteuer alt

### JAHRESEINKOMMEN

<b>0 bis 11.000 €</b>	<b>0 %</b>
<b>11.000 € bis 25.000 €</b>	<b>36,5 %</b>
<b>25.000 € bis 60.000 €</b>	<b>43,2 %</b>
<b>Ab 60.000 €</b>	<b>50 %</b>

**Gilt noch bis 31. Dezember 2015, danach:**

## Das ist das neue Steuermodell

### JAHRESEINKOMMEN

<b>0 bis 11.000 €</b>	<b>0 %</b>
<b>11.000 € bis 18.000 €</b>	<b>25 %</b>
<b>18.000 € bis 31.000 €</b>	<b>35 %</b>
<b>31.000 € bis 60.000 €</b>	<b>42 %</b>
<b>60.000 € bis 90.000 €</b>	<b>48 %</b>
<b>90.000 € bis 1Mio. €</b>	<b>50 %</b>
<b>Ab 1 Mio. €</b>	<b>55 %</b>

## STEUER-REFORM

# Reform: Was sie bringt und kostet

*Die Steuerreform setzt sich aus mehreren Einzelteilen zusammen. Der AK-tipp bietet hier einen Überblick, wie das Modell aussieht.*

**D**er Eingangssteuersatz sinkt von 36,5 Prozent auf 25 Prozent. Das entlastet vor allem die NiedrigverdienerInnen. Auch Beschäftigte und PensionistInnen, die aufgrund des geringen Verdienstes bzw. der geringen Pension keine Lohnsteuer zahlen, bekommen mehr Geld.

**B**islang gab es im Steuersystem drei Tarifstufen. Künftig wird es sechs geben. Das schafft einen harmonischen und gerechten Verlauf. Auch das war eine der Kernforderungen im Steuermodell von AK und ÖGB.

**D**er Spitzensteuersatz wird auf 55 Prozent erhöht. Einkommen ab einer Million Euro werden damit – befristet auf fünf Jahre – höher besteuert als bisher (50 Prozent). Die daraus gewonnenen Mittel sollen einem Österreich-Fonds zufließen, der insbesondere für Forschungs- und Bildungsmaßnahmen eingerichtet wird.

**B**ei den Absetzbeträgen wird der Arbeitnehmer- in den Verkehrsabsetzbetrag – beide wurden schon bislang automatisch bei der Lohn- bzw. Gehaltsverrechnung berücksichtigt – integriert. Beide zusammen kommen künftig auf 400 Euro, derzeit liegen sie bei 345 Euro.

**F**ür GeringverdienerInnen wird der Pendlereinnenzuschlag erhöht. Der Kinderfreibetrag wird von 220 Euro auf 440 Euro aufgestockt.

**F**ür ArbeitnehmerInnen, die keine Einkommenssteuer bezahlen, werden künftig 50 Prozent der Sozialversicherungsbeiträge – maximal 400 Euro im Jahr – gutgeschrieben. PensionistInnen bekommen maximal 110 Euro rückerstattet.

**E**s gibt aber auch Teuerungen. Von der Bundesregierung werden sie Strukturmaßnahmen im Steuerrecht genannt. Dies bedeutet unter anderem: Die Mehrwertsteuer auf lebende Tiere, Pflanzen, Futtermittel, Bäder, Museen, Tiergärten oder Übernachtungen wird steigen – von zwölf auf 13 Prozent.

**E**ine Millionärssteuer wird es nicht geben – vorerst. Stattdessen hat die Bundesregierung eine Erhöhung der Kapitalertragssteuer vorgesehen. Sie wird von 25 auf 27,5 Prozent erhöht. Ausgenommen werden

sollen dabei Zinserträge aus Geldeinlagen, Sparbüchern und Girokonten. Bei der Immobilienertragssteuer wird der gegenwärtige Steuersatz von 25 Prozent auf 30 angehoben.

**D**ie Grunderwerbssteuer soll nunmehr auch beim Schenken und Erben innerhalb der Familie auf Basis von Verkehrswerten statt auf Basis des viel günstigeren dreifachen Einheitswerts berechnet werden. Erben von kleineren Immobilien sollen dennoch besser aussteigen: Angedacht ist nämlich die Senkung des derzeit für Familien geltenden Steuersatzes von zwei auf 0,5 Prozent für Vermögensteile unter 250.000 Euro. Für Werte zwischen 250.000 und 400.000 Euro soll es einen Steuersatz von zwei Prozent geben, alles über 400.000 Euro soll künftig mit 3,5 Prozent besteuert werden.




**G**ültigkeit erlangt das neue Steuermodell mit 1. Jänner 2016. Änderungen werden zwar politisch diskutiert, sind aber ganz und gar nicht im Sinne der Arbeiterkammer.

[kaernten.arbeiterkammer.at](http://kaernten.arbeiterkammer.at)



Fotolia/Electriceye

**LOHN-  
STEUER  
SENKEN** **ONLINE  
MEHR-  
NETTO-  
RECHNER**

-  ArbeiterIn
-  Angestellte(r)
-  PensionistIn

Ich verdiene (brutto)

Alleinerzieherabsetzbetrag  
 ja  nein

Ich habe (...) Kinder  


**JETZT BERECHNEN!**

*Die Summe, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Zukunft mehr in der Geldtasche haben, steigt. Nähere Details liefert der Mehr-Netto-Rechner der Arbeiterkammer.*



# Steuerreform bringt bares Geld: Der Online-Rechner spuckt die Summe aus

*Der „Mehr-Netto-Rechner“ schafft Klarheit, wie viel Geld die Steuerreform für jeden Einzelnen bringt. Einfach Daten eingeben und nachprüfen.*

Gerade NiedrigverdienerInnen profitieren von der Steuerreform – das zeigt die untenstehende Grafik mehr als deutlich. Über 330 Prozent mehr bleibt bei einem monatlichen Bruttoeinkommen in Höhe von 1.200 Euro im Jahr. Wie viel – je nach Einkommen, Berufsstand und der familiären Situation – mehr in der Brieftasche

bleibt, darüber informiert der „Mehr-Netto-Rechner“ der Arbeiterkammer. Einfach die aktuelle Lebenssituation eingeben und in Sekundenschnelle informiert der Rechner, mit wie viel Geld zu rechnen ist. Man sollte aber seine Bruttobezüge kennen.

 [mehrnetto.arbeiterkammer.at](http://mehrnetto.arbeiterkammer.at)

WER VON DER STEUERREFORM PROFITIERT		
Bruttoeinkommen monatlich	Entlastung pro Jahr	Entlastung in Prozent
1.200 Euro	147 Euro	332 %
1.500 Euro	485 Euro	43 %
2.000 Euro	882 Euro	30 %
2.500 Euro	956 Euro	20 %
3.000 Euro	1.318 Euro	19 %
3.500 Euro	1.497 Euro	17 %
4.000 Euro	1.557 Euro	14 %
4.500 Euro	1.616 Euro	12 %
5.000 Euro	1.385 Euro	9 %
5.500 Euro	1.458 Euro	8 %
6.000 Euro	1.569 Euro	7 %
6.500 Euro	1.689 Euro	7 %
7.000 Euro	1.809 Euro	7 %
7.500 Euro	1.929 Euro	6 %
8.000 Euro	2.049 Euro	6 %
8.500 Euro	2.143 Euro	6 %

Quelle: Regierung, APA

# Über zwei Millionen für die Arbeitnehmer

Die neue Arbeitnehmerförderung, die wieder von der AK Kärnten administriert wird, ist ein Erfolgsmodell. Die Leistungen im Überblick.

Über zwei Millionen Euro wurden im Vorjahr über die Arbeitnehmerförderung ausgeschüttet. Unterstützung erhalten sowohl PendlerInnen als auch Lehrlinge und BerufsschülerInnen. Die Anträge können bei der Arbeiterkammer Kärnten und dem Land Kärnten gestellt werden. Gefördert wird:

**Fahrtkostenzuschuss:** ArbeitnehmerInnen, die mehr als fünf Kilometer in eine Richtung vom Wohnsitz bis zum Dienstort pendeln, können den Fahrtkostenzuschuss beantragen. Das steuerpflichtige Jahreseinkommen darf maximal 24.000 Euro betragen.

**Mautkostenersatz:** Die Förderung erhalten PendlerInnen, die Mautstrecken wie die Tauernautobahn, den Felbertau-

erntunnel oder die ÖBB-Tauernschleuse benutzen. Das steuerpflichtige Jahreseinkommen darf höchstens 35.000 Euro betragen.

**Fahrtkostenzuschuss für Lehrlinge:** Anspruchsberechtigt sind Lehrlinge, sofern kein Anspruch auf Lehrlingsfreifahrt besteht.

**Fahrtkostenzuschuss für Fahrten zu Berufswettbewerben:** Diese Förderung unterstützt Lehrlinge, die an einem Berufswettbewerb im Inland teilnehmen.

**Heim-/Wohnkostenzuschuss für Lehrlinge:** Lehrlinge, die blockweise die Berufsschule besuchen und nicht jeden Tag nach Hause zurückkehren, können diese Förderung beantragen. Zuständig ist das Land.

## Erledigte Anträge entsprechend ihrer Stückzahl

Antragsart	ANTRÄGE IM DETAIL	
	Jänner - Dezember 2014	
	Negative	Ausbezahlte
Fahrtkostenzuschuss BerufspendlerInnen	4.572	15.963
Fahrtkostenzuschuss Lehrlinge	294	400
Fahrtkostenzuschuss AbendschülerInnen	97	176
Fahrtkostenzuschuss Berufswettbewerbe	2	1
Mautkostenersatz für BerufspendlerInnen	18	118
<b>Gesamt</b>	<b>4.983</b>	<b>16.658</b>

## Erfolgte Auszahlungen in Euro

Antragsart	AUSGEZAHLTE SUMMEN	
	Jänner - Dezember 2014	
Fahrtkostenzuschuss BerufspendlerInnen		2.073.394
Fahrtkostenzuschuss Lehrlinge		79.230
Fahrtkostenzuschuss AbendschülerInnen		27.727
Fahrtkostenzuschuss Berufswettbewerbe		11
Mautkostenersatz für BerufspendlerInnen		14.804
<b>Gesamt</b>		<b>2.195.166</b>

## Infos und Anträge zu den Förderungen

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gibt es verschiedenste Förderungen, die über die Arbeiterkammer bzw. das Land Kärnten beantragt werden können. Anbei eine Auflistung, wo die Förderungen beantragt werden können.







123RF/Stefano Lumardi



■ **AK Kärnten:** Die Abteilung Förderungen für ArbeitnehmerInnen administriert Anträge für Fahrtkostenzuschuss für BerufspendlerInnen, Mautkostenersatz für BerufspendlerInnen, Fahrtkostenzuschuss für Lehrlinge, Fahrtkostenzuschuss für Lehrlinge bei Fahrten zu Berufswettbewerben und Fahrtkostenzuschuss für berufstätige AbendschülerInnen.

■ **Land Kärnten:** Die Bildungsförderung sowie der Heim- und Wohnkostenzuschuss für Lehrlinge werden vom Land Kärnten abgewickelt. Bei der Bildungsförderung ist die Antragstellung nur online möglich.

 **Förderungen 050 477-4000**  
 [arbeitnehmerfoerderung.at](http://arbeitnehmerfoerderung.at)

 **050 536-16095**  
 [ktn.gv.at/arbeitnehmerfoerderung](http://ktn.gv.at/arbeitnehmerfoerderung)

Mit Hilfe der AK Kärnten kommen die PendlerInnen zu ihrem Geld.

### Eine stolze Summe

BerufspendlerInnen, Lehrlinge und AbendschülerInnen wurden im Vorjahr mit insgesamt

■ **2.195.166 Euro**

gefördert. Administriert wird die Arbeitnehmerförderung (ANF) des Landes Kärnten seit über einem Jahr von der Arbeiterkammer.

### Fahrtkostenzuschuss für berufstätige AbendschülerInnen:

ArbeitnehmerInnen, die sich neben dem Beruf in einer Abendschule weiterbilden und deshalb pendeln müssen, können diese Förderung beantragen. Das steuerpflichtige Jahreseinkommen darf maximal 28.000 Euro betragen.

### Bildungsförderung:

Diese neu eingeführte Förderung zielt auf berufsspezifische Kurse ab. Für die Administration dieser Förderungen ist das Land Kärnten zuständig. Die Anträge für die Bildungsförderung können nur online über die Homepage des Landes beantragt werden.

### Aufteilung Papieranträge und Onlineanträge

	Prozent der eingebrachten Anträge
Papieranträge	84,47 %
Onlineanträge	15,53 %

### Gegenüberstellung Individualverkehr und Öffentlicher Verkehr

	2014 Jänner - Dezember	Durchschnittlicher Auszahlungsbetrag in Euro
Individualverkehr	15.895	110,25
Öffentlicher Verkehr	763	580,24
<b>Gesamt</b>	<b>16.658</b>	<b>131,78</b>

### PROFI-tipp



AK-Steuerexperte Joachim Rinösl

### Achtung bei Fristen für die Steuererklärung

Die Frist für die Einkommensteuererklärung 2014 mit Papier läuft am 30. April 2015 ab. Wer im Jahr 2014 ausschließlich selbständige Einkünfte hatte und der Gewinn 11.000 Euro übersteigt, muss eine Einkommensteuererklärung beim Finanzamt einreichen. Dasselbe gilt für Personen, die neben dem Gehalt/Lohn/Pension andere Einkünfte in Höhe von mehr als 730 Euro hatten oder deren Gesamteinkommen 12.000 Euro (inklusive selbständiger Einkünfte) übersteigt. In diesem Fall ersetzt die Einkommensteuererklärung die Arbeitnehmerveranlagung. Wenn man die Frist bis Ende April nicht einhalten kann, hilft der Ausweg über Finanz-Online, denn dort gilt eine Fristverlängerung bis 30. Juni 2015.

### MINI-tipp

### Alle Leistungen

Einen Überblick über die gesamten Leistungen der Arbeitnehmerförderung bietet die Broschüre „Wir fördern ArbeitnehmerInnen“. Sie wird kostenlos zugeschickt.

 **Bestelltelefon: 050 477-2553**

### Günstiger Sprit

Mit dem Spritpreisrechner lässt sich mit wenigen Klicks die günstigste Tankstelle in Ihrem Bezirk finden. Außerdem zeigt der Rechner von E-Control weitere Informationen, wie Öffnungszeiten, Shopangebot etc..

 [spritpreisrechner.at](http://spritpreisrechner.at)



# Kinderessen auf dem Prüfstand

Wir haben zum Vergleich zwei Tagesrationen für Kinder zusammengestellt und die Kalorien berechnet. Das Menü links besteht ausschließlich aus Kinderlebensmitteln, die es in vielen Supermärkten zu kaufen gibt.

## Selbst gekauft

**Frühstück 208 kcal**  
30 g Knusperone Nugat Bits  
in 150 ml Milch  
(1,5 % FIT)



**Erste Zwischenmahlzeit 344 kcal**  
1 Pkg. Kinder Maxi King,  
1 Flasche Rauch  
Yippie Cherry



**Mittagessen 362 kcal**  
100 g Tiko Piratenschatz –  
panierte Fischfiguren mit  
15 g McDonald's Ketchup,  
1 Flasche Hello Kitty  
Multi Fruit



**Zweite Zwischenmahlzeit 616 kcal**  
1 Kuchenmeister  
Kinderhörchen,  
1 Pkg. Siggis Kakao milch,  
1 Nestlé Joghurt  
+ Smarties



**Abendessen 362 kcal**  
1 Scheibe Vollkornbrot, 1 Ferdi Fuchs  
Mini Salami, 1 Kiri mit Kräutern,  
30 g Pom Bär Original



**Insgesamt: 1.892 kcal**  
(79 g Fett, ca. 110 g zugesetzter Zucker, 4 g Kochsalz)

## Selbst zubereitet

**Frühstück 298 kcal**  
Kleiner Apfel (geschnitten), 25 g Kellogg's  
Cornflakes die Originalen, Milch (1,5 % FIT),  
2 Esslöffel Haferflocken



**Erste Zwischenmahlzeit 183 kcal**  
1 Scheibe Vollkornbrot, ½ Teelöffel Margarine,  
2 dünne Scheiben Salami, 1 kleine Karotte,  
1 Glas Wasser



**Mittagessen 401 kcal**  
1 kleines Seelachsfilet, 1 kleine Stange Porree,  
½ Esslöffel Rapsöl, 1 Teelöffel Tomatenmark,  
Ketchup, etwas geriebener Käse  
(Hartkäse 45 % FIT), 6 Esslöffel  
gekochter Reis, 1 Glas Tee



**Zweite Zwischenmahlzeit 254 kcal**  
½ Becher Naturjoghurt (1,5 % FIT),  
½ Becher Fruchtjoghurt,  
1 Doppelkeks, 1 Kiwi,  
1 Glas Wasser



**Abendessen 298 kcal**  
1 ½ Scheiben Brot, 1 Teelöffel Margarine,  
1 Paradeiser, 1 Tasse Buttermilch, 1 Teelöffel  
Zucker, 75 g Erdbeeren



**Insgesamt: 1.434 kcal**  
(35 g Fett, ca. 25 g zugesetzter Zucker, 3 g Kochsalz)

**Fazit:** Das Menü rechts macht zwar mehr Arbeit, aber es wirkt. Mit diesen selbst zubereiteten Mahlzeiten lassen sich im Vergleich zur Fixfertig-Variante mehr als 500 Kilokalorien und dazu noch Fett und Salz, vor allem aber Zucker einsparen!

*Der Markt für Kinderlebensmittel ist mittlerweile riesig, ein Test hat aber ergeben: Die in der Werbung angepriesenen Produkte sind keineswegs gesund.*

In einer repräsentativen Befragung 2011 im Auftrag der deutschen Verbraucherzentrale haben 40 Prozent der Interviewten angegeben, dass sie Kinderlebensmittel als für Kinder besonders geeignet ansehen. Vor allem die Behauptung, dass die beworbenen Produkte hochwertige und schadstoffarme Zutaten enthalten sowie besonders schonend verarbeitet werden, wird gern geglaubt.

## VKI-Testserie

Eine Testserie über Kinderlebensmittel, die vom Verein für Konsumenteninformation (VKI) durchgeführt wurde, ergab aber genau das Gegenteil der in der Werbung postulierten Attribute. Die meisten der angepriesenen Kinderlebensmittel enthalten jede Menge Fett, Zucker und Salz. Viele Produkte sind stark verarbeitet, mit Vitaminen sowie Mineralstoffen angereichert, mit Aromen, Farb- beziehungsweise Zusatzstoffen versetzt und damit keineswegs kindgerecht.

## Strenge Richtlinien

ExpertInnen warnen davor, Kinder durch Fertiggerichte schon früh auf einen industriellen Durchschnittsgeschmack einzuschwören und zum schnellen Essen nebenbei zu verführen. Besser sei es, den Nachwuchs möglichst früh in die Familienmahlzeiten einzubinden.

## Zu viel auf der Waage

- Die Anzahl der dicken Kinder ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen.
- Laut Ernährungsbericht 2012 sind ein Fünftel der Mädchen und ein Viertel der Buben im Alter zwischen sieben und 14 Jahren übergewichtig.



konsument.at, Suchbegriff „Kinderlebensmittel“, (kostenpflichtig).

VKI

# AK-Umfrage: Was kostet das Wohnen in Kärnten?



Miet-  
erhöhung

## Mietenerhebung der AK Kärnten

- Viele Kärntnerinnen und Kärntner müssen 40 bis 60 Prozent ihres Einkommens für das Wohnen ausgeben.
- Der Bedarf an leistbarem Wohnraum steigt dramatisch an.

Die Arbeiterkammer Kärnten will den Ursachen für die hohen Wohnkosten auf den Grund gehen und führt auch heuer eine Preiserhebung bei privaten Miet- und bei Genossenschaftswohnungen durch. Teilnehmen können MieterInnen aus ganz Kärnten, die in so einer Wohnung leben.

## Mitmachen und gewinnen!

Machen Sie mit, wenn Sie in einer Mietwohnung leben! Füllen Sie den Fragebogen auf der Rückseite aus und schicken Sie ihn an die **AK Kärnten, Bahnhofplatz 3, 9021 Klagenfurt**. Kennwort: Wohnkosten. Sie können den Fragebogen auch im Internet ausfüllen: [kaernten.arbeiterkammer.at/wohnkosten](http://kaernten.arbeiterkammer.at/wohnkosten).

Ihre Angaben zur Wohnsituation werden von der AK vollkommen anonym ausgewertet und keinesfalls an Dritte weitergegeben.



Unter den TeilnehmerInnen der Wohnkosten-Umfrage verlost die AK attraktive Preise im Gesamtwert von 3.000 Euro. Das können Sie gewinnen:

- 1. Preis: Kärnten Skipass (Saison 2015/2016) im Wert von 1.000 Euro**
- 2. Preis: 1 Wellness-Wochenende für 2 Personen im Hotel Hochschober, Turrach**
- 3. Preis: 1 iPad mini**

Verlost werden außerdem Einkaufsgutscheine für die City Arkaden in Klagenfurt und das Atrio in Villach im Gesamtwert von 800 Euro.

**Bitte beachten:** Damit Sie am Gewinnspiel teilnehmen können, müssen Sie auf dem Kuvert Ihren Absender angeben bzw. im Online-Fragebogen das Adressfeld ausfüllen. Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Viel Glück!**



**GEWINN-  
SPIEL**

## Punkt I: Allgemeine Angaben

### Frage 1:

Wohnbezirk \_\_\_\_\_  
 Postleitzahl \_\_\_\_\_  
 Größe der Wohnung \_\_\_\_\_ m<sup>2</sup> (ca.)

### Frage 2:

**Wie ist Ihre Position als MieterIn?**

HauptmieterIn  UntermieterIn

### Frage 3:

**Welche Art des Mietvertrages haben Sie abgeschlossen?**

unbefristeter Vertrag   
 befristeter Vertrag   
 Dauer der Befristung \_\_\_\_\_ (in Jahren)

### Frage 4:

**Wann haben Sie die Wohnung gemietet?** \_\_\_\_\_

### Frage 5:

**Wie viele Personen leben im Haushalt?**

Erwachsene(r) \_\_\_\_\_ Kind(er) \_\_\_\_\_  
 Geburtsjahr(e) \_\_\_\_\_ Geburtsjahr(e) \_\_\_\_\_

### Frage 6:

**Wie hoch ist Ihr monatliches Haushaltseinkommen (inkl. Familienbeihilfe)?**

unter 730 Euro  1.455 bis 1.820 Euro   
 730 bis 1.090 Euro  1.820 bis 2.180 Euro   
 1.090 bis 1.455 Euro  über 2.180 Euro

### Frage 7:

**Sind Sie ein Alleinverdienerhaushalt?**

ja  nein

### Frage 8:

**In welchem Ausmaß fühlen Sie sich durch Ihre Wohnkosten finanziell belastet?**

sehr belastet  weniger belastet   
 mittelmäßig belastet  nicht belastet

### Frage 9:

**Beziehen Sie Wohnbeihilfe?**

ja  nein  Höhe \_\_\_\_\_ Euro/Monat

### Frage 10:

**Wie beurteilen Sie Ihre Wohnsituation?**

sehr gut  gut  mittelmäßig  schlecht

Sind Sie MieterIn einer privaten Mietwohnung, dann gehen Sie bitte zu **Punkt III**

## Punkt II: MieterInnen in Genossenschaftswohnungen

### Frage 1:

**Name der Genossenschaft** \_\_\_\_\_

### Frage 2:

**Hatten Sie Anfangskosten?**

Ablöse  \_\_\_\_\_ Euro  
 Grundkostenbeitrag  \_\_\_\_\_ Euro  
 Baukostenbeitrag  \_\_\_\_\_ Euro  
 Kautions  \_\_\_\_\_ Euro

### Frage 3:

**Wie hoch sind Ihre monatlichen Wohnkosten?**

\_\_\_\_\_ Euro/Monat (inkl. UST)

### Frage 4:

**Wie viel von den monatlichen Wohnkosten entfallen auf folgende Positionen?**

Mietzins\* \_\_\_\_\_ Euro/Monat (inkl. UST)  
 Betriebskosten \_\_\_\_\_ Euro/Monat (inkl. UST)  
 Heizung/Wasser \_\_\_\_\_ Euro/Monat (inkl. UST)

### Frage 5:

**Wie hat sich Ihre Miete seit Jänner 2013 entwickelt?**

gestiegen   
 gesunken   
 gleich geblieben

## Punkt III: MieterInnen in privaten Mietwohnungen

### Frage 1:

**Hatten Sie Anfangskosten?**

Ablöse  \_\_\_\_\_ Euro  
 Kautions  \_\_\_\_\_ Euro  
 Mietzinsvorauszahlung  \_\_\_\_\_ Euro  
 Provisionskosten (Makler)  \_\_\_\_\_ Euro  
 Vertragserrichtungskosten  \_\_\_\_\_ Euro

### Frage 2:

**Wie hoch sind Ihre monatlichen Wohnkosten?**

\_\_\_\_\_ Euro/Monat (inkl. UST)

### Frage 3:

**Wie viel von den monatlichen Wohnkosten entfallen auf folgende Positionen?**

Mietzins\* \_\_\_\_\_ Euro/Monat (inkl. UST)  
 Betriebskosten \_\_\_\_\_ Euro/Monat (inkl. UST)  
 Heizung/Wasser \_\_\_\_\_ Euro/Monat (inkl. UST)

\*) inkl. Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrag (EVB), Abschreibung für Abnutzung (AfA) Baurechtszins, Eigenmittellersatzdarlehen, Rücklagen

Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis Freitag, 15. Mai 2015 an  
 Arbeiterkammer Kärnten, Kennwort: Wohnkosten, Bahnhofplatz 3, 9021 Klagenfurt

 Fragebogen online ausfüllen auf [kaernten.arbeiterkammer.at/wohnenkosten](http://kaernten.arbeiterkammer.at/wohnenkosten)



# AK rät: Daten bei Facebook schützen

Das soziale Netzwerk „Facebook“ sammelt nun noch mehr Informationen. Die Nutzer sollten ihre Daten schützen, raten AK-Experten.

Ende vergangenen Jahres hat „Facebook“ seine NutzerInnen über neue, geänderte Geschäftsbedingungen informiert. „Wer die Internetplattform seit 1. Jänner 2015 weiter nutzt, stimmt den neuen AGB und einer aktualisierten Datenschutzrichtlinie automatisch zu“, erklärt AK-Konsumentenschützer Herwig Höfner.

## ■ Viel zu komplizierte Bestimmungen

Die KonsumentenschützerInnen der AK haben die neuen Bestimmungen genau geprüft und festgestellt, dass die Neufassung der Datenschutzbestimmungen immer noch viel zu lang und zu kompliziert

den noch mehr Daten über UserInnen gesammelt, um ein genaues Nutzerprofil erstellen und dann persönlich zugeschnittene Werbung übermitteln zu können. Höfner: „Wer im Internet nach Grillbedarf sucht, sieht dann Werbung von Grillherstellern.“

## ■ Gewinnbringend

Auch die Standortdaten von NutzerInnen werden seit Jänner 2015 mit denen von Freunden und mit Werbeanzeigen verbunden. Auch hier ist das Ziel, möglichst viele Daten zu verknüpfen, daraus Userprofile zu erstellen und diese gewinnbringend zu verarbeiten.

## ■ Kein Widerspruch

NutzerInnen können diesen Datenschutzbedingungen nicht widersprechen. „Wer damit nicht einverstanden ist, hat nur die Möglichkeit, sich nicht mehr in das Netzwerk einzuloggen“, meint der AK-Experte. Seine persönlichen Daten kann aber jeder schützen, beziehungsweise man kann möglichst wenig preisgeben.

## ■ Tracking-Schutz

Dazu sollte man die Privatsphäre-Einstellungen so adaptieren, dass eine Auswertung zu Werbezwecken nur mehr begrenzt möglich ist. Auch die Installation eines zusätzlichen Tracking-Schutzes am PC kann Abhilfe gegen das Daten-Sammeln schaffen. Dieser lässt sich zumeist auch über den verwendeten Browser aktivieren und verhindert oder erschwert zumindest die Auswertung und Sammlung von personenbezogenen Daten.

 **Konsumentenschutz 050 477-2000**

## PROFI-tipp



AK-Konsumentenschützerin Susanne Kißlinger

## Vorsicht beim Buchen von Urlauben im Internet

Beim Buchen von Urlauben im Internet ist Vorsicht geboten. Bei Flügen oder Hotels gibt es nämlich kein Rücktrittsrecht. Passiert bei der Eingabe im Internet ein Fehler, haben KonsumentInnen rein rechtlich keine Möglichkeit mehr, von der Buchung zurückzutreten. Mit dem Mausclick wurde nämlich bereits ein rechtlich bindender Vertrag abgeschlossen. Positiv zu bewerten ist, dass mit 1. Juli 2015 die so genannte „Button-Lösung“ auch für alle Pauschalreisen vorgeschrieben wird. Das heißt, dass KonsumentInnen vor Abschluss der Buchung genau darüber informiert werden müssen, dass es sich um einen verbindlichen Vertrag handelt. Auf Online-Buchungen bei unbekanntem Anbietern sollte verzichtet werden.

## MINI-tipp

### Mietrecht für Mieter

Detaillierte und zugleich leicht verständliche Informationen zur rechtlichen Situation liefert die Broschüre „Mietrecht für Mieter“. Einfach anrufen und bestellen.

 **Bestelltelefon: 050 477-2553**

### Wohnrecht online

Gerade beim Ein- bzw. Auszug stellen sich für viele Mieterinnen und Mieter zahlreiche rechtliche Fragen, wie „Muss ich ausmalen?“ oder „Wird die Kautions verzinst?“. Antworten liefert der AK-Wohnrechtsberater.

 [kaernten.arbeiterkammer.at/rechner](http://kaernten.arbeiterkammer.at/rechner)



„Facebook“ sammelt Daten für Werbezwecke. Wer dies einschränken möchte, kann verschiedene Maßnahmen ergreifen.

ziert ist, obwohl das Unternehmen laut eigenen Angaben mit der Änderung der AGB eigentlich darum bemüht war, diese für KonsumentInnen verständlicher zu gestalten.

## ■ Genaues Nutzerprofil

Wichtige Änderungen in den neuen Bedingungen betreffen unter anderem die Werbung, die noch personenbezogener geschaltet wird. Dafür wertet Facebook nicht nur die „Gefällt mir“ Angaben aus, sondern bezieht nun auch Apps und die „angesurften“ Internetseiten ein. So wer-

## Verfallsfristen sind sofort anzupassen

Verfallsfristen in den Kollektivverträgen müssen an die Verjährungsfrist angepasst werden.



AK-JuristInnen stellen in ihren Beratungen fest: Die Verfallsfristen sind ein großes Problem.

Werden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht korrekt entlohnt, haben sie die Möglichkeit, das ausstehende Entgelt nachzufordern. Dabei müssen sie sich aber an die Verfallsfristen halten, die in den jeweiligen Kollektivverträgen geregelt sind. Kommt ihre Forderung zu spät, fallen sie um das ihnen zustehende Geld um.

### Unterschiedliche Regeln

In den Kollektivverträgen sind diese Verfallsfristen unterschiedlich geregelt und betragen zwischen drei und sechs Monaten. Im Fleisergewerbe sind es zum Beispiel nur drei Monate. Macht ein Fleischer seine Überstunden binnen dieser Frist nicht geltend, verfällt der Anspruch. Hält er die Frist ein, bleibt eine dreijährige Verjährungsfrist bestehen.

„Diese Klauseln müssen sofort abgeschafft werden“, fordert Arbeiterkammer-Präsident Günther Goach. „Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dürfen nicht länger auf diese Weise um ihr Geld gebracht werden.“ Er verlangt, dass die Verfallsfristen an die dreijährige Verjährungsfrist angepasst werden.

„Denn viele Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer werden von den Chefs vertröstet, haben einfach Angst um ihren Job oder lassen die Fristen aus Unwissenheit verstreichen“, sagt Goach.

 [kaernten.arbeiterkammer.at](http://kaernten.arbeiterkammer.at)

# Rechtsschutz erstritt fast 22 Millionen Euro

Der AK-Rechtsschutz ist im Vorjahr mehr als 5.000 Mal tätig geworden und hat für die Beschäftigten rund 22 Millionen Euro erkämpft.

Der kostenlose Rechtsschutz der Arbeiterkammer wird von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mehr denn je in Anspruch genommen. Exakt waren es 5.204 Fälle, in denen die AK-RechtsexpertInnen im Jahr 2014 einschreiten mussten.

„Ich fordere ein Kündigungsverbot im Krankenstand. Das wäre ein wichtiger Schutz für die Beschäftigten.“  
Günther Goach, AK-Präsident

erreichte Summe über 18,6 Millionen Euro aus. Die AK berät auch in sozialrechtlichen Fragen, wie Krankengeld, Pensionsansuchen oder PflegegeldEinstufungen. 2014 wurden 1.110 Fälle bearbeitet.

In 2.696 Fällen konnten sie für die Beschäftigten die Zahlung von insgesamt 1,6 Millionen Euro erreichen.

Am häufigsten war die AK mit der Auflösung von Dienstverhältnissen konfrontiert. „Dieses Problem ist

Führen solche Interventionen nicht zum Erfolg, werden häufig Klagen eingereicht. In 1.045 Fällen musste dies gemacht werden, dabei wurden 1,7 Millionen Euro erstritten.

### Rechtsschutzbilanz 2014

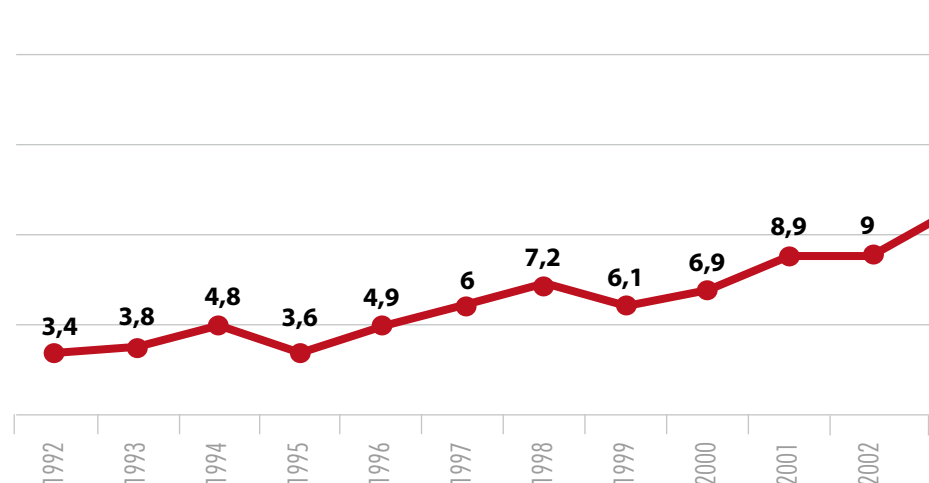


### Hilfe bei Insolvenzen

Darüber hinaus vertraten die RechtsexpertInnen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 1.463 Mal nach Insolvenzen. Allein hier macht die

## 249,1 Millionen Euro erstritten

Bilanz 1992 bis 2014 (in Millionen Euro)





Richard Wohlgemuth, Leiter Arbeits- und Sozialrecht

nicht neu und verschärft sich zusehends, was auch auf die wirtschaftliche Situation zurückzuführen ist“, sagt der Leiter der Abteilung Arbeits- und Sozialrecht, Richard Wohlgemuth. Daher fordert AK-Präsident Günther Goach ein Kündigungsverbot im Krankenstand, vor allem nach Arbeitsunfällen.

### 5.000 Euro Nachzahlung

Beispielsweise hat die AK für eine Mitarbeiterin einer Versicherung die Nachzahlung von mehr als 5.000 Euro erreicht. Das Dienstverhältnis war in beiderseitigem Einvernehmen aufgelöst worden; bei der Beratung durch die AK-JuristInnen stellte sich jedoch heraus, dass die Frau von Beginn an unter dem Kollektivvertrag entlohnt worden war. Die AK-JuristInnen konnten ihr helfen.

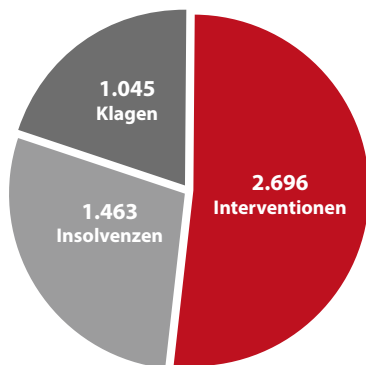
### Entlassung aufgehoben

In einem weiteren Fall ging es um eine Büroangestellte, die von ihrem Hausarzt ordnungsgemäß krankgeschrieben worden war und die Meldung ebenso ordnungsgemäß abgab. Trotzdem wurde sie fristlos entlassen. Da der Dienstgeber zu einer außergerichtlichen Einigung nicht bereit

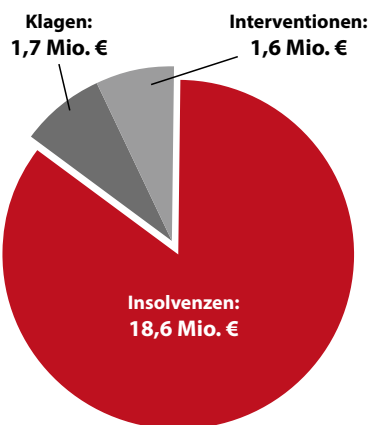
war, wurde der Rechtsweg beschritten. Die Klägerin erhielt 3.000 Euro und die Entlassung musste aufgehoben werden.

**Arbeits- und Sozialrecht 050 477-1000**

### Vertretungen von Arbeitnehmern



### 21,9 Millionen Euro erstritten



### PROFI-tipp



AK-Rechtsexperte Christoph Lorber

### „Zwangsurlaub“ ist nicht zulässig

Urlaub muss immer einvernehmlich ausgehandelt werden. Einseitig dürfen ArbeitgeberInnen den Urlaub nicht anordnen. „Zwangsurlaub“ ist also rechtlich nicht zulässig. Sollten Sie mit einem Urlaubsvorschlag der Firma nicht einverstanden sein, widersprechen Sie schriftlich und erklären Sie sich arbeitsbereit. Nur dann kann man notfalls vor Gericht beweisen, dass man mit der Vereinbarung nicht einverstanden war. Widersetzt man sich einem solchen unzulässigen „in Urlaub schicken“ nicht, kann das Fernbleiben von der Arbeit als Zustimmung zum Urlaubsverbrauch gewertet werden. Umgekehrt können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihren Urlaub nicht ohne Zustimmung des Chefs konsumieren.

### MINI-tipp

#### Arbeitsrecht griffbereit

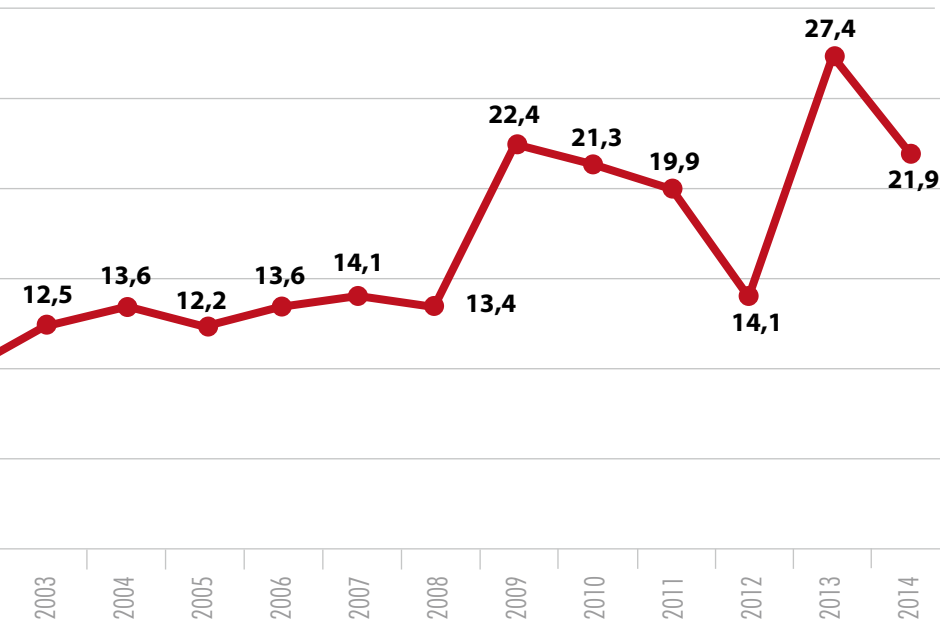
Welche Rechte haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer? Die Broschüre „Arbeitsrecht griffbereit“ beantwortet alle dienstrechtlichen Fragen. Einfach anrufen und bestellen!

**Bestelltelefon 050 477-2553**

#### Einmaleins des Rechts

Wie gut kennen Sie Ihre Rechte? Einen schnellen Überblick über Ihr Wissen zum Arbeitsrecht bietet das kleine Einmaleins des Arbeitsrechts. Überprüfen Sie online, wie viel Sie über Ihre Ansprüche wissen.

**quiz.arbeiterkammer.at**



# Lohndumping muss eingedämmt werden

*AK und Gewerkschaft Bau-Holz fordern schärfere Maßnahmen gegen das Lohn- und Sozialdumping am Bau. Faire Vergabe sichert Jobs.*

Gerade auf dem Bausektor ist die Arbeitsmarktsituation mehr als angespannt. Zwar hat das Wetter im November und Dezember der Bauwirtschaft gut getan, der große Aufschwung ist aber nicht in Sicht. Die Zahl der Beschäftigten ist von 2013 auf 2014 von rund 210.000 auf 195.000 gesunken. Gemeinsam mit der Gewerkschaft Bau-Holz setzt sich AK-Präsident Günther Goach deshalb für Verbesserungen auf dem Bausektor ein.

■ Obwohl mit 1. Jänner eine Novelle zum Lohn- und Sozialdumpinggesetz in Kraft getreten ist, werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (aus dem angrenzenden Ausland) am Bau noch immer weit unter dem Kollektivvertrag entlohnt. „Damit muss Schluss sein“, sagt Alois Peer, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz. Peer fordert daher gezielte Kontrollen.

■ Sollten im Zuge dieser Kontrollen Firmen beim Lohn- und Sozialdumping er-

wischt werden, fordert Peer, dass diese Betriebe von öffentlichen Aufträgen für mindestens zwei Jahre ausgeschlossen werden. „Die Finanzpolizei muss hier mehr Gewicht bekommen“, sagt der Gewerkschafter. Außerdem könnten die Baustellen geschlossen werden, bis die offenen Forderungen der Bediensteten abgegolten sind. „Die Betriebe würden sich dann genau überlegen, ob sie sich nicht doch an die Regeln halten“, fügt AK-Präsident Günther Goach hinzu.

■ Ein Dorn im Auge sind AK und Gewerkschaft Bau-Holz aber auch die geringfügig Beschäftigten

## Mehr Kontrolle

Eine Novelle zum Lohn- und Sozialdumpinggesetz ist mit

### ■ 1. JÄNNER 2015

in Kraft getreten. Die Kontrolle geht Arbeiterkammer und Gewerkschaft Bau-Holz aber nicht weit genug. Die Maßnahmen müssen dringend verschärft werden.



## Achtung! Dubiose Angebote

*Der Fall einer Spittaler Hausbesitzerin zeigt, wie dreist dubiose Anbieter im Baugewerbe vorgehen, um an Geld zu kommen.*



Bauarbeiten werden oft auch an der Haustüre angeboten. AK und ÖGB raten zur Vorsicht.

Die Gewerkschaft Bau-Holz warnt vor dubiosen Angeboten, die von Bauarbeitern an der Haustüre gemacht werden. Eine Spittaler Hausbesitzerin bekam erst kürzlich solch ein Angebot, nahm es aber glücklicherweise nicht an.

Unangekündigt tauchte plötzlich ein junger Mann bei der Frau auf und meinte, er und seine Kollegen würden die Terrasse sanieren. Konkret ging es um Ausbesserungsarbeiten an den Fugen und die Befestigung loser Platten. Die Frau bat den Mann um eine Visitenkarte, um ihn bei Interesse kontaktieren zu können. Doch Fehlanzeige: Keine Visitenkarte, kein Firmenname, geschweige denn ein Standort der angeblichen Firma. Lediglich einen Folder hatte der Mann bei sich. In diesem wurden verschiedene Leistungen rund um





AK/Eggenberger

in der Baubranche. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden offiziell stundenweise beschäftigt und erhalten knapp 400 Euro im Monat. Die Folge ist, dass diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um Pensionsansprüche umfallen. „Abgesehen davon ist es kaum kontrollierbar, wie viel geringfügig Beschäftigte am Bau wirklich arbeiten. Deshalb darf es grundsätzlich keine geringfügige Beschäftigung in diesem Sektor geben“, sind sich Peer und Goach einig.

■ In Bezug auf faire Auftragsvergaben appelliert Peer vor allem an die privaten Auftraggeber. Oft komme es vor, dass sich Privatpersonen von Billigangeboten blenden lassen, so der Gewerkschafter. Das geht oft auf Kosten der Qualität und der Gewährleistung. Peer: „Die Beschäftigung von seriösen Firmen sichert Arbeitsplätze und eine faire Entlohnung.“ Gefordert sind aber auch die Wohnbaugesellschaften. Sie sollten ebenfalls auf eine faire Vergabe achten.

*AK-Präsident Günther Goach und der Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz, Alois Peer, bei einem spontanen Besuch bei den Mitarbeitern der Magistratsabteilung für den Kanalbau.*

das Eigenheim angeboten. Als die Frau nach Referenzen fragte, sprich weitere Tätigkeiten in Spittal, wich der Mann aus.

### Hartnäckige Vorgehensweise

Die Hausbesitzerin schöpfte berechtigterweise Verdacht und nahm das Angebot nicht an. Wenige Tage später stand der Mann aber wieder vor der Tür und behauptete, er und sein Bruder hätten noch Material von einer anderen Baustelle übrig, das sie umgehend auf der Terrasse verbauen würden. Den vermeintlichen Spitzenpreis in Höhe von 2.000 Euro könnten sie aber nur halten, wenn die Hausbesitzerin sofort zusage.

### Hilfe von der Gewerkschaft

Die Frau nahm das Angebot nicht an und

wandte sich an den Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz, Alois Peer: „Die Frau fühlte sich überumpelt und hat richtig entschieden, dieses dubiose Angebot abzulehnen.“ Peer weist auf folgende Punkte hin:

- Achtung bei Angeboten, wenn keine Firma genannt wird.
- Solche Anbieter können keine Garantie auf ihre Arbeit geben. Sollten später Schäden auftreten, haben die Hausbesitzer keine Handhabe.
- Meist wird kein qualitativ hochwertiges Material verwendet.
- In den meisten Fällen handelt es sich um Schwarzarbeit. Die Arbeit wird also auch nicht versteuert.

### PROFI-tipp



AK-Rechtsexpertin Carina Lintner

### Urlaubsgeld wird vom Kollektivvertrag geregelt

Urlaubsgeld gibt es so wie das Weihnachtsgeld (13. und 14. Gehalt) nur dort, wo es die Kollektivverträge vorsehen oder wo es ausdrücklich im Arbeitsvertrag festgehalten ist. Das gilt auch für Teilzeitbeschäftigte. Freie DienstnehmerInnen und WerkvertragsnehmerInnen haben keinen Anspruch auf Sonderzahlungen, geringfügig Beschäftigte nur dann, wenn für sie ein Kollektivvertrag gilt oder die anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Betrieb die Sonderzahlung bekommen. Die Höhe und den Zeitpunkt der Auszahlung regelt ebenfalls der Kollektivvertrag. Üblicherweise wird das Urlaubsgeld mit dem Juni-Gehalt ausbezahlt. Es kann aber auch der Juli oder der Zeitpunkt des Urlaubsantritts sein.

### MINI-tipp

### Leiharbeiter und Rechte

Welche Rechte haben LeiharbeiterInnen? Die Broschüre der Arbeiterkammer bietet rasch und übersichtlich Aufklärung darüber. Einfach bestellen, die Broschüre ist kostenlos.

 Bestelltelefon 050 477-2553

### Abfertigungsrechner

Mit dem AK-Abfertigungsrechner können sich ArbeitnehmerInnen in nur wenigen Schritten ihren persönlichen Abfertigungsanspruch errechnen. Einfach reinklicken und sich informieren.

 [abfertigung.arbeiterkammer.at](http://abfertigung.arbeiterkammer.at)



## So wird der Start als Lehrling zum Erfolg

Beim Start eines Lehrverhältnisses sollten Jugendliche folgende Punkte unbedingt beachten.

**1. Kein Gratis-Schnuppern**  
Viele junge Menschen finden über Schnuppertage in den Beruf. Unter dem Vorwand, dass erst danach ein Lehrplatz im Betrieb offeriert werden kann, werden auch heuer wieder zahlreiche LehnanfängerInnen gratis mithelfen und hoffen, so eine Lehrstelle zu erhalten. Das ist gesetzeswidrig, denn wer arbeitet, muss auch bezahlt werden.

**2. Schriftlicher Vertrag**  
Der Lehrvertrag muss schriftlich abgeschlossen werden. Er beinhaltet unter anderem den vereinbarten Lehrberuf und die Dauer der Lehrzeit. Der Vertrag wird vom Lehrling, vom Lehrberechtigten und – wenn der Lehrling noch minderjährig ist – von einem Erziehungsberechtigten unterschrieben.

**3. Kollektivvertrag gilt**  
Der Kollektivvertrag ist ein Vertrag, der für eine Berufsgruppe oder Branche abgeschlossen wird. Die Höhe der Lehrlingsentschädigung ist meist im Kollektivvertrag festgelegt. Informationen dazu erhalten Lehrlinge bei der Arbeiterkammer.

**4. Sofortige GKK-Anmeldung**  
ArbeitgeberInnen müssen den Lehrling umgehend bei der Gebietskrankenkasse anmelden – eine Kopie der Anmeldung erhält der Lehrling. Innerhalb von zwei Wochen muss der Lehrberechtigte den Lehrling bei der zuständigen Berufsschule registrieren. In den ersten drei Monaten des Lehrverhältnisses befindet sich der Lehrling in der Probezeit. In dieser Zeit kann das Lehrverhältnis jederzeit und ohne Angabe von Gründen aufgelöst werden – sowohl von ArbeitgeberInnen als auch vom Lehrling selbst.

 [kaernten.arbeiterkammer.at](http://kaernten.arbeiterkammer.at)

# AK bietet Schutz und Hilfe für Lehrlinge

Der Berufsstart beginnt für Lehrlinge oft nicht so wie gewünscht. Die Arbeiterkammer berät, informiert und scheut auch nicht den Weg zum Gericht. Generell muss am Stellenwert der Lehre gefeilt werden.

Wer seine Berufslaufbahn mit einer Lehre beginnt, sollte über seine Rechte und Pflichten genau Bescheid wissen. Die Arbeiterkammer informiert und berät Lehrlinge und Jugendliche bei Fragen zu ihren Rechten und Pflichten, zu Lehrvertrag, Urlaubsanspruch, Überstunden oder Berufsschule und bietet Unterstützung bei Problemen an: Persönlich, telefonisch oder per E-Mail. Wenn es im Lehrverhältnis drunter und drüber geht, interveniert die AK nötigenfalls im Betrieb. „Führt dies zu keiner Lösung, gewährt die Arbeiterkammer auch Lehrlingen kostenlos Rechtsschutz – wenn notwendig auch bis zum Obersten Gerichtshof“, sagt AK-Lehrlingsschützer Helmut Krainer.

### Lehrberufe brauchen höheren Stellenwert

Die AK setzt sich aber auch auf politischer Ebene für die Lehrlinge ein. „Es geht uns darum, den Stellenwert der Lehre zu heben. Wir brauchen Facharbeiter und deshalb ist es wichtig, dass wieder mehr Jugendliche dazu animiert werden, einen Lehrberuf zu erlernen“, sagt Krainer. Der Lehrlingsexperte erinnert sich an Zeiten zurück, als Betriebe in Schulen gegangen sind und Jugendliche abgeworben haben: „Das gibt es schon lange nicht mehr und ist einer der Gründe für den Facharbeitermangel.“

### AK hilft bei Problemen

Immer wieder muss der Lehrlings- und Jugendschutz der Arbeiterkammer auch tätig werden, weil die Rechte der jungen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer nicht respektiert werden. Einige Fälle finden Sie in den nebenstehenden Berichten.



### Freizeit war Mangelware

Eine große Handelskette setzte einem 19-jährigen Lehrling schwer zu. Die Frau wurde zu Dingen eingesetzt, die ganz und gar nichts mit ihrer Ausbildung zu tun hatten. Dienstpläne wurden einfach umgeschrieben und Urlaube gestrichen. Noch dazu: Von Rechtswegen her müssen Lehrlinge mindestens zwei Tage in der Woche frei haben. Die Frau war aber sowohl am Samstag Nachmittag als auch am Montag in der Früh im Dienst. Aufgegeben hat sie nicht, sie will ihre Lehre trotz der schwierigen Umstände beenden.

## Mehr Schutz für Lehrlinge

- **An die Gesetze halten!** Die AK Kärnten appelliert an alle Betriebe, sich an die geltenden Gesetze zu halten und den Jugendlichen eine möglichst praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen. Die späteren FacharbeiterInnen werden schließlich dringend gebraucht.
- **Mehr Kontrollen.** Für das Arbeitsinspektorat muss es mehr Personal ge-

ben. Kontrollen müssen verstärkt werden. Damit werde gerechtfertigt, dass Lehrlinge auch ihren Rechten entsprechend behandelt würden.

- **Ausbildung überprüfen.** Die Arbeiterkammer fordert, dass die Ausbildung der Lehrlinge in Zukunft regelmäßig auf die entsprechenden Kriterien überprüft wird. Betriebe sollten regelmäßig alle fünf Jahre überprüft werden.



Österreich braucht mehr gut ausgebildete FacharbeiterInnen. Die Lehre muss deshalb einen neuen Stellenwert erhalten.

„Wir müssen leider oft einschreiten, weil Lehrlinge schlecht behandelt oder nicht entsprechend ihres Berufsbildes ausgebildet werden. Wir appellieren deshalb an die Betriebe, den Lehrlingen die entsprechende Ausbildung zukommen zu lassen“, sagt Krainer.

### Kontrollen im Gastgewerbe

Die AK wird aber auch von sich aus aktiv. In Kooperation mit dem Arbeitsinspektorat wurden bereits mehrmals Kontrollen im Gastgewerbe durchgeführt. Dort gibt es erfahrungsgemäß die meisten Übertretungen, was Dienstzeiten und Entlohnung betrifft.

 **Lehrlings- und Jugendschutz 050 477-1000**

### PROFI-tipp



AK-Bildungsexperte Heinz Pichler

## Förderung für Ausbildung zum Facharbeiter

Vor zwei Jahren wurde eine langjährige Forderung der AK umgesetzt und ein Fachkräftestipendium für Berufe mit Fachkräftemangel eingeführt. Das Fachkräftestipendium bekommen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die für die Dauer der Ausbildung karenziert oder arbeitslos sind, wenn der Bildungsabschluss Maturaniveau hat. Eine vierjährige Beschäftigung innerhalb der vergangenen 15 Jahre ist die Voraussetzung. Die förderbaren Ausbildungen sind in der „Ausbildungsliste 2015“ beim Arbeitsmarktservice zusammengefasst. Antragstellung und Beratung erfolgt ebenfalls beim Arbeitsmarktservice, zusätzliche Informationen bietet die Kompetenzberatung Kärnten unter Tel. 0463/50 46 50.

### MINI-tipp

## Ausstellung zum 8. Mai

Die Kapitulation der Wehrmacht besiegelte am 8. Mai 1945 das Ende des Zweiten Weltkrieges. Die AK Kärnten rückt jenen Wendepunkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und eröffnet mit der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, dem Institut für die Geschichte der Kärntner Arbeiterbewegung (IGKA) und dem Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung Kärnten (VÖGB) am Freitag, dem 8. Mai 2015 im ÖGB/AK Bildungsforum (Bahnhofstraße 44, 9020 Klagenfurt) eine Ausstellung, die Aspekte der ArbeiterInnengeschichte im Kontext des 8. Mai 1945 beleuchtet.

 [kaernten.arbeiterkammer.at](http://kaernten.arbeiterkammer.at)

### Erniedrigung pur

Kaum zu glauben, aber aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes wurde ein 17-jähriger Lehrling im Einzelhandel von ihren Chefs massiv gemobbt. Die junge Frau wurde sogar dazu verdonnert, die Fliesen des Geschäftes mit einer kleinen Bürste zu reinigen und das während der Geschäftszeit. Erniedrigung pur. Selbst als sich die Mutter der Frau einschaltete und ein Gespräch mit der Geschäftsführung führte, änderte sich an der Situation des Lehrlings nichts. Das Dienstverhältnis wurde mittlerweile einvernehmlich aufgelöst.

### Traumberuf war Albtraum

Kfz-Mechaniker wollte ein 15-jähriger Lehrling werden. Es war sein Traumberuf. Drei Monate lernte er in einem Autohaus, den Schraubenschlüssel hatte er aber nur selten in der Hand. Seine Aufgaben waren den Keller aufzuräumen, Putzdienste zu verrichten und Schneeschaufeln. Derbe Beschimpfungen musste der junge Mann ebenfalls über sich ergehen lassen. Einen Tag nach der Probezeit setzte ihn der Chef vor die Tür. Offizielle Begründung: Er hatte das Kellerlicht brennen lassen. Mechaniker wird der 15-Jährige jetzt nicht mehr, er will das Maurerhandwerk erlernen.

Bei den Lehrlingen läuft es oft nicht so wie es sollte. Die AK Kärnten zeigt einige Beispiele.

# Klug planen und Urlaub verlängern

*Wer die Feiertage geschickt ausnützt, kann auch in diesem Jahr seinen Urlaub verlängern. Noch bieten sich einige Gelegenheiten.*

Die erste Möglichkeit, einen Feiertag zu nutzen, ist der 1. Mai. Er fällt diesmal auf einen Freitag. Hängt man einen Tag davor und noch den Montag an, kann man mit zwei Urlaubstagen fünf freie Tage hintereinander genießen.

## Vier freie Tage zu Christi Himmelfahrt

Die Donnerstagfeiertage teilen sich auf den Mai und Juni auf. Den Beginn macht Christi Himmelfahrt am 14. Mai. Nimmt man den darauffolgenden Freitag frei, bekommt man mit einem Urlaubstag gleich vier freie Tage. Das Gleiche gilt für den nächsten Donnerstagfeiertag, Fronleichnam am 4. Juni. Das Pfingstwochenende

wird mit dem Pfingstmontag am 25. Mai um einen Tag verlängert.

## Chancen im Dezember

Der 15. August, Mariä Himmelfahrt, ist in diesem Jahr vorrangig für Beschäftigte im Handel relevant, denn er fällt auf einen Samstag. Der Staatsfeiertag am 26. Oktober ist ein Montag und verlängert damit das Wochenende. Dafür bringt in diesem Jahr der 1. November nichts, denn er wird an einem Sonntag gefeiert. Freuen können sich SchülerInnen, denn sie haben am anschließenden Allerseelentag, dem Montag, noch frei.

Mehr Chancen für einen verlängerten



*Wer klug vorgeht, kann sich heuer viel Urlaub sichern.*

## Betriebskosten im Check

*Wer unsicher ist, ob seine Betriebskostenabrechnung stimmt, kann die kostenlose Überprüfung der AK Kärnten in Anspruch nehmen.*



AK und Land Kärnten checken Ihre Betriebskosten. Im Bild: AK-Mietrechtsexperte Michael Tschamer, LHStv. Gaby Schaunig, AK-Konsumentenschützerin Susanne Kießlinger und AK-Präsident Günther Goach.

Bis 30. Juni jedes Jahres ist die Betriebskostenabrechnung bei Mietwohnungen fällig. Darin müssen jene Kosten, die jeder Bewohner zahlen muss, aufgelistet sein. „Oft sind die Abrechnungen für den Laien einfach nur unverständlich und rechnerisch nicht nachvollziehbar“, betont AK-Konsumentenschützerin Susanne Kießlinger. Immer wieder versuchen VermieterInnen, ihren MieterInnen Kosten weiterzuerrechnen, die laut Gesetz in der Betriebskostenabrechnung nichts verloren haben. Daher sollten die WohnungsnutzerInnen die Aufstellungen genau überprüfen.

## Wer zahlt was?

VermieterInnen haben die Verpflichtung, MieterInnen Einsicht in die Belege zu ermöglichen. Belege können auf Kosten der

Urlaub hat man dann im Dezember. Mariä Empfängnis, der 8. Dezember, ist ein Dienstag. Die Weihnachtsfeiertage beginnen schließlich mit dem 25. Dezember an einem Freitag. Rechtzeitig planen. Die Fenstertage und freien Tage rund um einen Feiertag sind bei allen Arbeitnehmerinnen



und Arbeitnehmern sehr beliebt. Daher sollte man die Urlaubsplanung rechtzeitig beginnen und seine Wünsche mit dem Chef und den KollegInnen absprechen. Das beugt Komplikationen vor.

 **Arbeits- und Sozialrecht 050 477-1000**

## Urlaubsplanung leicht gemacht

- **Freitag, 1. Mai:**  
Donnerstag und Montag können angehängt werden
- **Donnerstag, 14. Mai**  
Christi Himmelfahrt:  
Freitag als Fenstertag
- **Montag, 25. Mai**  
Pfingstmontag:  
verlängertes Wochenende
- **Donnerstag, 4. Juni**  
Fronleichnam:  
Freitag als Fenstertag
- **Montag, 26. Oktober**  
Staatsfeiertag:  
verlängertes Wochenende
- **Dienstag, 8. Dezember**  
Mariä Empfängnis:  
Montag als Fenstertag

MieterInnen angefordert werden. GenossenschaftsmieterInnen müssen dies spätestens innerhalb der sechsmonatigen Frist nach erfolgter Rechnungslegung tun.

### Kontrolle macht sich bezahlt

Eine Kontrolle der Betriebskostenabrechnung zahlt sich fast immer aus: So können Versicherungen in der Vollenwendung des Mietrechtsgesetzes gegen Glasbruch oder Sturmfolgen nur dann verrechnet werden, wenn die Mehrheit der HauptmieterInnen dem Vertrag zugestimmt hat. Drucksorten im Zuge der Verwaltung dürfen verrechnet werden, jedoch nicht Portokosten. Die Stromkosten sowie neue Glühbirnen fürs Stiegenhaus müssen MieterInnen zahlen, jedoch nicht die Behebung von Schäden an den elektrischen Leitungen. Die Kosten

für Entrümpelungen müssen nur dann von allen getragen werden, wenn die Gegenstände keinem bestimmten Mieter zugeordnet werden können.

- AK und Land Kärnten helfen MieterInnen von 4. Mai bis 31. Juli bei der Kontrolle der Betriebskostenabrechnung.
- Unter dem Titel „Betriebskosten: Wir blicken durch!“ bieten Arbeiterkammer und Land eine kostenlose Überprüfung der Kostenaufstellung an und unterstützen MieterInnen bei Einsprüchen gegen die Rechnungslegung.
- Wer die Beratung der AK-ExpertInnen in Anspruch nehmen will, kann ab 20. April einen Termin vereinbaren.

 **Terminvereinbarung 050 477-6000**

### PROFI-tipp



AK-Rechtsexpertin Melanie Preiss

### Es gibt auch einen kleinen Anspruch auf Elternteilzeit

Was viele Eltern oft nicht wissen: Es gibt auch eine kleine Variante der Elternteilzeit. Wenn der Betrieb weniger als 20 DienstnehmerInnen hat oder der Elternteil noch keine drei Jahre im Unternehmen beschäftigt ist, gibt es die Möglichkeit, die kleine Elternteilzeit in Anspruch zu nehmen. DienstgeberInnen müssen einer entsprechenden Vereinbarung allerdings zustimmen. Möglich sind sowohl eine Reduzierung der Arbeitszeit als auch eine Veränderung der Dienstzeiten (zum Beispiel ein späterer Dienstantritt, um das Kind in der Früh zu versorgen). Wird der Vereinbarung zugestimmt, kommen die Mutter bzw. der Vater in den Genuss des Kündigungsschutzes. Dieser gilt bis zum vierten Geburtstag des Kindes.

### MINI-tipp

#### Das Maximum an Urlaub

Der Urlaubsrechner holt für Sie maximal Freizeit für minimal Urlaub heraus. Technisch ist eine App – Abkürzung für englisch „Application“ – ein Programm, das bestimmte Dienste am Smartphone zur Verfügung stellt. Weil Smartphones als kleine Computer aber je nach Hersteller unterschiedliche Betriebssysteme haben, müssen auch die Apps jeweils für die Betriebssysteme entwickelt werden. Unsere AK-Apps gibt es für die am häufigsten genutzten Smartphones: iPhone, Android, Windows Phone8 sowie dem Betriebssystem Windows8.

 [kaernten.arbeiterkammer.at/apps](http://kaernten.arbeiterkammer.at/apps)

## tipp-PROFIL

## Betreuen und unterstützen

### GERHARD SPRINGER

wurde am 26. März 1952 geboren und ist seit 1977 Mitglied des Betriebsrates (damalige Ilbau). Im Jahr 1979 wurde er zum Vorsitzenden gewählt und ist heute Zentral- und Konzernbetriebsratsvorsitzender in der Strabag sowie Vorsitzender der Betriebsratskörperschaft Strabag AG Süd, die fast 1.700 Beschäftigte betreut. Springer ist verheiratet und Vater zweier Kinder.



#### Welche Eigenschaften sind in Ihrem Job wichtig?

Der Umgang mit Menschen und ihnen zuhören können.

#### Was schätzen Sie an den KollegInnen?

Wenn sie aufgeschlossen und ehrlich sind.

#### Auf welche Erfolge sind Sie stolz?

Auf unsere „Strabag-Arbeits- und Sozialfonds“-Privatstiftung. Mit dieser können wir unverschuldet in Not geratenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen.

#### Bei wem holen Sie Rat?

Bei den ExpertInnen der AK Kärnten, der Gewerkschaft Bau-Holz und dem ÖGB.

#### Welche Reformen bewundern Sie?

Die Pensionsreform, Schwerarbeitspension für Bauarbeiter in der Bauarbeiter-Urlaubs- & Abfertigungskasse sowie das Überbrückungsgeld für den Vorruhestand ab dem 59. Lebensjahr.

#### Wer sind Ihre Helden der Gegenwart?

Unser Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz, Josef Muchitsch.

#### Was verabscheuen Sie?

Falschheit und Unehrlichkeit.

#### Was macht Sie glücklich?

Wenn ich möglichst alle Anliegen und Wünsche der Kolleginnen und Kollegen positiv erledigen kann.

#### Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Meine von mir zu betreuenden Kolleginnen und Kollegen auf den Arbeits- und Baustellen zu betreuen, zu unterstützen und zu motivieren.

#### Haben Sie ein Lebensmotto?

„Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu Anderer Glück. Denn die Freude, die ich gebe, kehrt ins eigene Herz zurück.“

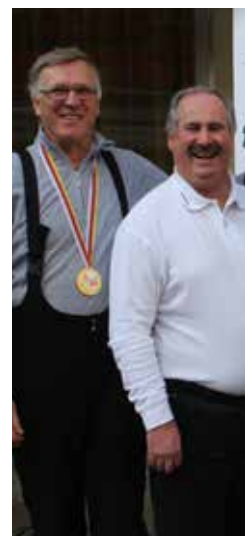
## tipp-DABEL

## Junges Publikum begeistert

Die Alpen-Adria-Mediathek lud am Donnerstag, dem 12. März, zu einem frühlingshaften Bilderbuchkino-Vormittag mit der Kinderbuchautorin Ulrike Frühwald ein. Rund 40 Schülerinnen und Schüler der Volksschulen Landskron und Völkendorf lauschten der Geschichte der Regenwurmgeschwister „Ambrosius & Ambrosinchen“, die sich in das größte Abenteuer ihres Lebens aufmachen - mehr wird an dieser Stelle nicht verraten. Die Mediathek in Villach bietet gerade für solche Veranstaltungen den perfekten Rahmen. Die Stufen zur Mediathek dienen dabei den Schülerinnen und Schülern als Sitzgelegenheit, sodass sie einen tollen Überblick und eine ausgezeichnete Akustik genießen können. Im Bild: Autorin Ulrike Frühwald inmitten ihrer jungen Zuhörerinnen und Zuhörer.

### 2 Die besten Stockschützen

An Spannung kaum zu überbieten waren die Finalwettkämpfe bei den AK/ÖGB-Landesmeisterschaften im Kärntnerstock. Bei den Damen war die Moarschaft „Klinikum Klagenfurt“ nicht zu schlagen, bei den Herren hatte „Wietersdorfer 2“ die Nase vorne. Im Bild die Damen: Monika Lanker, Sabine Fillafer, Eva Simschitz-Wetl, Karin Wölbitsch und AK-Vorstandsmitglied Christine Käferle-Maas. Und die Herren zeigten ebenfalls ein gutes Ziel. Im Bild: Johann Puck, AK-Vorstandsmitglied Arnold Auer, Gerhard Berger, Klaus Orasch und Betriebsratsvorsitzender Lazarus Kügel. Man darf sich schon auf einen spannenden Wettkampf im nächsten Jahr freuen.



### 3 AK-Präsident bei der Wildbach- und Lawinerverbauung

Als Referent war AK-Präsident Günther Goach erst kürzlich bei der Betriebsversammlung der Wildbach- und Lawinerverbauung in Villach eingeladen. Seine Ausführungen befassten sich unter anderem mit den Problemen am Arbeitsmarkt, den Pensionen, der Steuerreform und der politischen Situation in Kärnten. Im Bild: AK-Präsident Günther Goach mit dem Betriebsratsvorsitzenden Robert Kanzian (r.) und Betriebsratsmitglied Erich Bock (Mitte).



Fotos: AK (3), Oskar Höher, Gert Eggenberger



1

**tipp-INTERN**



AK-DIREKTOR WINFRIED HAIDER

AK-Direktor Winfried Haider

**Immer ein offenes Ohr für die Jugend**

Jung sein in Kärnten – Wünsche, Träume, ganz eigene Vorstellungen, den festen Willen etwas zu verändern, die Dinge zu bewegen, etwas zu verbessern. Es kann Realität werden, denn die Arbeiterkammer Kärnten hilft dabei. AK Young setzt ganz gezielt Schwerpunkte, die genau darauf abzielen, jungen Menschen den Start in ein erfolgreiches Arbeitsleben zu erleichtern, ihnen neue Perspektiven zu eröffnen und ihnen bei der Wahl des weiteren Lebensweges den nicht immer, aber manchmal notwendigen Hinweis in die richtige Richtung zu geben.

Die Arbeiterkammer Kärnten geht hier ganz eigene Wege und hat mit AK Young eine Plattform geschaffen, die, um es ganz klar zu sagen, einfach hilft! Belehren? Mitnichten! Information und praxisorientiertes Service sind die Hauptaufgaben. Deshalb sind alle eingeladen, mitzumachen. Erwähnt werden sollte in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass die Vollversammlung der Arbeiterkammer Kärnten speziell für die Förderung der Kärntner Jugend eine beträchtliche Summe beschlossen und zugleich investiert hat.

Gut investiertes Geld! Nicht umsonst zeigen auch viel größere Arbeiterkammern anderer Bundesländer – gemessen an der Mitgliederzahl – Interesse an dem Konzept von AK Young. An Kooperationen unter der Federführung der AK Kärnten wird bereits gefeilt. „CYA“, das AK-Jugendmagazin, ist dabei ein ganz wesentlicher Bestandteil. Natürlich hoffen wir, dass unsere Bestrebungen österreichweit Schule machen.



2

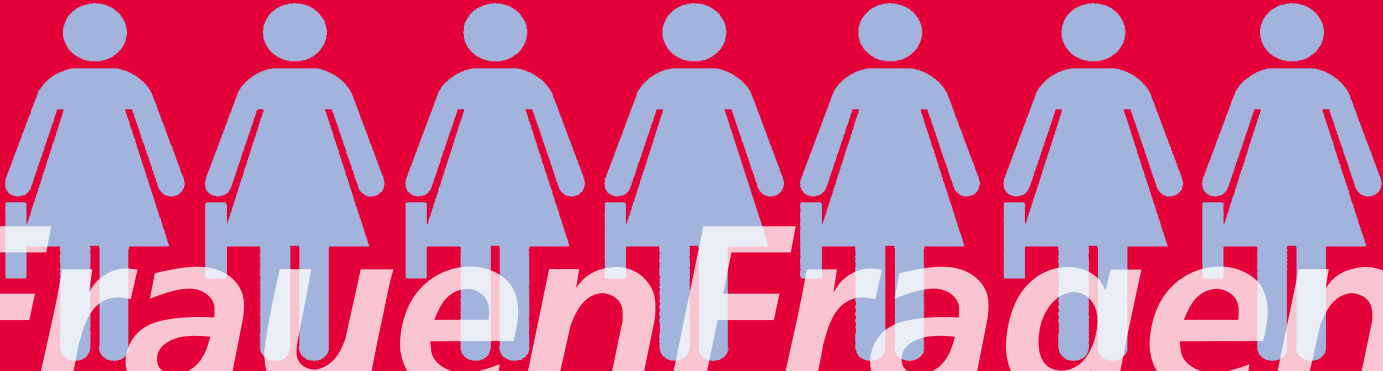
**4 AK-Inforeihe zum Kinderbetreuungsgeld**

Flexibler und daher besser auf die Bedürfnisse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abgestimmt: Das ist das neue Kinderbetreuungsgeld. Die verschiedenen Bezugsvarianten sind aber manchmal nicht so leicht zu durchschauen und oft steckt der Teufel im Detail. Die Arbeiterkammer Kärnten lud deshalb zu einer Info-Reihe, bei der die fünf verschiedenen Varianten von ExpertInnen präsentiert wurden. „Wertvolle Tipps, für welches Modell man sich entscheiden sollte, gab es natürlich auch“, sagt AK-Präsident Günther Goach. Rund 220 Eltern nahmen das Angebot in Anspruch: Im Bild (v. l.): Michaela Eigner-Pichler, Stefanie Obwurzer, Irina und Peter Wolte.



4

Fachmesse der ARBEITERKAMMER für Frauen in allen Lebenslagen



# Frauenfragen

Ausbildung Beruf Familie Recht

Mittwoch, 22. April 2015  
9.00 bis 16.00 Uhr

Arbeiterkammer Kärnten  
Bahnhofplatz 3, Klagenfurt

Arbeit & Recht · Ausbildung · Arbeitszeit · Behinderung · Berufswahl ·  
Diskriminierung · Elternteilzeit · Familienhospiz · Geburt & Schwangerschaft ·  
Karenz · Kind & Karriere · Kinderbetreuungsgeld · Kündigungsschutz ·  
Mentoring · Mobbing · Pension · Pflegekarenz · Persönlichkeit & Selbstwert ·  
Teilzeit & Geringfügigkeit · Weiterbildung · Wiedereinstieg · Zuverdienst

Ganztägig geöffnetes Frauencafé mit Snacks und Erfrischungen.

Kinderbetreuung mit Spiel und Unterhaltung.

Der Eintritt ist frei!

P.b.b.>tipp<02Z033656M | AK Kärnten, 9021 Klagenfurt, Bahnhofplatz 3

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

## Impressum

### Medieninhaber & Herausgeber:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten  
9021 Klagenfurt am Wörthersee · Bahnhofplatz 3 · Telefon 050 477

### Redaktion:

Markus Kaufmann  
Monika Unegg  
Margit Gesierich

**Gestaltung:** Designagentur Fröhlich

**Titelfoto:** Mauritius/Juice Images

**Hersteller:** Druckerei Berger & Söhne GmbH · 3580 Horn

**Verlagsort:** Klagenfurt am Wörthersee · DVR 0027502

**Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25:**

siehe [kaernten.arbeiterkammer.at/impressum](http://kaernten.arbeiterkammer.at/impressum)